

Erscheint wöchentlich 2 Mal
und zwar: jeden Mittwoch
und Donabend früh.

Annotations-Gebühren f. d. drei-
spaltige Corpus-Zeile oder
deren Raum 1 Sgr.

Intelligenz-Blatt

für

Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bülow.

Abonnementspreis vierteljährl.
7½ Sgr.
mit Botenlohn 9 Sgr.,
bei den Post-Anstalten
des norddeutschen Bundes
9 Sgr.

Expedition: Inserate nehmen an: S. Hirschwald in Lauenburg, C. G. Hendel in Cöslin, N. Lipski in Tolberg, A. Klemmer Verantwortlicher Nebalkteur:
Predigerstraße Nr. 202. und Rudolf Masse in Berlin, Haatenstein & Vogler in Hamburg, Sachse & Co. in Leipzig. W. Leizow in Stolp.

Politischer Überblick.

Die „N. St. Btg.“ schreibt: Der Etats-Entwurf für 1869, wie er nun vorliegt, weist das lange verhüllte Defizit in Höhe von 5,200,000 Thlr. auf. Es ist keine Kleinigkeit, wenn die laufenden Staatsausgaben gegenüber den regelmäßigen Ausgaben ein Minus von 5,200,000 Thlr. aufweisen. Es ist das noch nicht der Fall gewesen, seit Etats der preußischen Finanzverwaltung zur öffentlichen Kenntnis gekommen sind. Die bisherigen größten Defizits waren die der Jahre 1850 und 1860 gewesen, und sie haben sich auf nur 4,561,158 Thlr. und 3,985,636 Thlr. belaufen. Das jetzige um 1 Million größere Defizit ist somit etwas ganz Außerordentliches und verdient gewiß den größten Ernst unserer Verwaltung und unserer Volksvertretung. Herr v. d. Heydt hat gemeint, daß das korrekte Mittel zur Bedeckung derselben Steuerzuschläge gewesen wären, und hat dieselben, wie er mittheilt, empfohlen. Dass auch wir die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben des Staats für unerlässlich und eine eventuelle Steuererhöhung, wo sie nötig ist, als das geeignete Mittel ansehen, haben wir ausgeführt. Nichtsdestoweniger, meinen wir, rechtfertigt nicht blos das Bedenken des Königs, der Angesichts des ökonomischen Drucks, welcher allgemeinlich auf großen Bevölkerungskreisen lastet, zu einer Steuererhöhung nicht hat greifen mögen, die Thatssache, daß zunächst noch davon Umgang genommen worden ist. Giebt das preußische Defizit auch zu großen Befürchtungen noch durchaus keinen Anlaß, so geschieht die Steigerung der Staatsausgaben doch in einem wahrhaft erschreckenden Maße und es gilt, die Augen nicht vor der Wahrnehmung zu verschließen, daß auch wir uns auf der abschüssigen Ebene befinden, welche die Finanzverwaltung aller europäischen Staaten in den Abgrund theils schon gezogen hat, theils zu ziehen droht. Rettung vor dieser Gefahr, die eine sehr ernste ist, ist nur in Ersparnissen und bedeuternder Verminderung der Ausgaben zu finden. —

Bei dem Etat für das Abgeordnetenhaus findet sich gegen die Vorjahre eine Ersparnis von 9000 Thalern, welche durch das neuerdings eingeführte Geschäftsverfahren erzielt wird. Seit die mündliche Berichterstattung und die Vor- und Schlussberathungen angewendet werden, haben die Druckkosten sich um die erwähnte Summe verringert. Bis jetzt ist dem Hause noch keine Gesetzvorlage gemacht worden, welche die Verringerung des kostspieligen Schreibwesens in der Staatsverwaltung in Aussicht stellt. Wir glauben, durch eine solche vom ganzen Volke ersehnte Ersparnissregel hätte sich das Ministerium den Dank derselben in höherem Maße erwerben können, als durch die Beschaffung der Mehreinnahmen durch das Porto der Abgeordneten. Beiläufig bemerkt, hat übrigens das Geheimniß, in welches das Ministerium seinen Plan mit der Entziehung der Portofreiheit gehüllt hat, auch zu einer kleinen Mehreinnahme geführt, über welche sich der Finanzminister freuen mag. An sehr viele Abgeordnete waren unfrankirte Briefe aus den Wahlkreisen eingegangen, für welche die Empfänger einen Silbergroschen Strafporto zu erlegen hatten. Schon am ersten Tage soll diese neu eröffnete Einnahmequelle ein Resultat von fünf Thalern geliefert haben. — Ja, wer es nur versteht, beim Groschen anzufangen, dem fließen ganz unerwartet die Thaler zu. —

Die Verhandlung im Abgeordnetenhaus über die Gesekentwürfe, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens der revolutionären Fürsten wird wahrscheinlich hinausgeschoben werden bis nach der Rückkehr des Minister-Präsidenten, welche in der ersten Woche des Dezember erwartet wird. —

Auch in der diesmaligen Session des Abgeordnetenhauses wird ein Antrag auf Aufhebung der Klassenlotterie gestellt werden. Der Antrag wird, wie die „Post“ meint, keinen Erfolg haben, da die Regierung — ganz abgesehen von dem gerade jetzt sehr schwer zu missenden pekuniären Vortheil — durchaus nicht gewillt ist, die Lotterie vor dem 1. Januar 1872, dem Termin des Aufhörens der öffentlichen Spielbanken, aufzuheben. Damit soll übrigens keineswegs gesagt sein, daß die Aufhebung dann positiv erfolgen werde. Ein Beschluß in dieser Beziehung ist noch nicht gesetzt. —

Wie wir hören, schreibt die „B. E.“, soll in der konservativen Partei immer mehr die Überzeugung Platz greifen, daß, wenn sie nicht allen Boden und Einfluß verlieren will, es vor Allem darauf ankommt, in sich selbst darüber klar zu werden, in welcher Weise und mit welchen Mitteln ihre Prinzipien zu den jetzigen thatsächlichen Vorfällen und Zuständen in das rechte Verhältniß zu bringen sind. Man kann sich nicht mehr darüber täuschen, daß es auf die Dauer nicht ausreicht, mehr oder weniger verdriestlich neben den Ereignissen zu stehen oder eine erwünschte Entwicklung von einem ernsthaften Kriege zu erwarten, sondern daß vielmehr die Zukunft dadurch bedingt wird, daß die konservative Partei es versteht, eine neue selbstständige Entwicklungsreihe zu beginnen und den Gegner auf seinem eigenen Gebiete aufzusuchen und zu überwinden. Insbesondere wird innerhalb derselben der Gedanke ventilirt, das soziale Gebiet zum Ausgangspunkt zu nehmen und mit der Bildung einer eigenen Grundbesitzer-Partei den Ausgang zu machen. —

Wir haben wiederum eine Mafnahme des Herrn Kultusministers zu registrieren, welche sicher nicht geeignet ist, für das preußische Regiment im norddeutschen Bunde Propaganda zu machen. Dem Gemeinderath der waldeckischen Residenz Arolsen ist nämlich eröffnet worden, daß die dortige höhere Bürgerschule nur dann das Recht zur Ausstellung von Zeugnissen zum einjährigen Freiwilligendienst erhalten werde, wenn die Stadt auf das Präsentationsrecht hinsichtlich der Direktorstelle verzichte. Dies Aufstreben des Herrn v. Mühlner muß um so wunderbarer erscheinen, als Geheimer Rath Wiese in einer vor einigen Monaten vorgenommenen Revision sich mit den Leistungen der Anstalt zufrieden erklärt und ihr das fragliche Recht in sichere Aussicht gestellt hatte. —

Bei der Verwendung von Stempelmarken zu stempelpflichtigen Schriftstücken ist die selbstständige Verwendung von Marken für „ausländische“ Wechsel gestattet, während die Marken für „Inländische“ Wechsel durch die Steuerämter und Stempelvertheiler verwendet werden müssen. Durch diese letztere Bestimmung der Einführung von Stempelmarken ein Nachteil bereitet wird, indem gerade bei der großen Masse inländischer Wechsel die selbstständige Verwendung der Marken seitens der Aussteller ein Bedürfniß ist, dessen Befriedigung den Geschäftstreibern eine große Erleichterung gewähren würde, so ist dem Finanzminister von zuständiger Seite der Wunsch nahe gelegt worden, die erwähnte beschränkende Bestimmung für inländische Wechsel aufzuheben. Die Zahl der zu wählenden Te-

und die letzteren hinsichtlich der selbstständigen Verwendung von Stempelmarken den ausländischen Wechseln gleichzustellen. —

Man schreibt aus dem westlichen Schleswig: Die schweren Stürme, welche seit dem 26. v. M. fast unausgesetzt mit Gewitterböen angehalten haben und deren Ende noch nicht abzusehen ist, haben ungewöhnlich viele Unglücksfälle auf der See zur Folge gehabt. Auf der Insel Amrum hat man 6 Schiffe in unmittelbarer Nähe der Küste zu Grunde gehen sehen, und auf dem Sylter Strand sitzen 5 Schiffswracks; nur 2 Matrosen sind von diesen 11 Schiffen gerettet worden. Die Berichte, welche von den Inseln zu uns dringen, sind herzerreißend. So schreibt ein Amrumer: „Als ich heute Morgen auf die Dünen kletterte, um nach Schiffen auszusehen, entdeckte ich ein großes englisches Dampfschiff mitten in der tosenden Brandung und nicht weit davon ein Barkenschiff, das die Notflagge am Mast hatte. Eine Rettung schien unmöglich, aber Gott hilft oft wunderbar. Das Dampfschiff wurde über das Sandstrich hinübergeworfen und unser braver Duezen wagte sein Leben und sein Schiff, um seine hartbedrängten Nebenmenschen zu retten. Die That gelang nach unsäglichen Mühen und Gefahren und das Schiff liegt jetzt mit seinen 39 Mann Besatzung ruhig in unserm Hafen. Leider sollte das Barkenschiff nicht dasselbe Los theilen: es rammte gegen das Riff, stieß ein paar Mal in der wütenden Brandung auf und verschwand nach wenigen Augenblicken, ohne daß wir auch nur eine Spur von den Trümmern gesehen hätten. Während ich dieses schreibe, treibt wieder ein Schiff gegen unsere Küste; ein zweites geht mit vollen Segeln auf die Spitze von Hönum, wo es ohne Gnade verloren ist. Der ganze Strand ist mit Schiffstrümmern bedekt.“ Von Sylt liegen ebenfalls Briefe vor, die Ahnliches erzählen; auf dem Westerlander Badestrand sind 2 Schiffe zerschellt; der ganze Strand bietet einen entsetzlichen Anblick dar; bei Nantum, Kampen und auf dem Eister Strand sitzen Schiffswracks, überall treiben Reste der Ladungen umher, überall sind die Insulaner damit beschäftigt, den „Strandsegen“ zu bergen. Leider steht zu befürchten, daß von der ganzen eimbrischen Halbinsel ähnliche Hiobsposten eintreffen werden. —

Über die jammervollen Zustände an der polnisch-preußischen Grenze schreibt man der „Insterb. Btg.“: Die Hungersnoth beginnt schon jetzt in so bedeutender Weise aufzutreten, daß für den Winter das Schrecklichste zu befürchten steht. Die Schaaren von Bettlern, die täglich über die Grenze kommen, sind so groß, daß Privatpersonen genötigt sind, ihrer Wohlthätigkeit eine Schranke zu setzen. Vielleicht steht auch damit in Verbindung, daß ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, in einzelnen Orten so stark grassiren. —

Prag. Bei Horowitz fand am 11. d. ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. 29 Personen wurden getötet, 69 verwundet. —

Madrid. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht das Wahlgesetz. Alle Spanier vom 25. Jahre ab sind Wähler, ausgenommen diejenigen, welche zu schweren Strafen und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt sind. Die Wahlen zu den Cortes werden je nach den einzelnen Provinzen stattfinden. Es wird ein Abgeordneter auf je 45,000 Einwohner gewählt, auf den Bruchtheil, wenn derselbe über 22,500 beträgt, kommt gleichfalls ein Abgeordneter. Die Wahl wird 3 Bestimmung für inländische Wechsel aufzuheben Tage dauern. Die Zahl der zu wählenden Te-

putirten beträgt 350. Die Aufstellung der Wahl-listen erfolgt vom 15. bis 25. d. —

Amerika. Am 4. November haben die Wahlen der Wahlmänner für die Präsidentenwahl stattgefunden. Der republikanische Kandidat Grant hat mit großer Majorität gegen den Kandidaten der demokratischen (Slaverei-) Partei, Seymour, gesiegt. Der neue Präsident tritt sein Amt am 4. März nächsten Jahres an. —

Aus Stadt und Provinz.

Stolp. In Folge nicht unbedeutender Einnahme-Ausfälle und vermehrter Ausgaben bei der städtischen Verwaltung, waren die städtischen Körperschaften in die Notwendigkeit versetzt, um ein Deficit von 2600 Thlr. im neuen Haushalt-Etat zu decken, die Ausgaben leider auf das Minimum zu reduciren und den Abgaben-Portionsatz auf Höhe von 6 Thlr. 8 Sgr., wie er früher bestand, zu normiren, so daß der neue Etat in Einnahme und Ausgabe mit rund 103,000 Thlr. worin an Communal-Abgaben rund 17,000 Thlr. enthalten sind, abschließen wird. Angesichts dieser, gewiß keineswegs glänzenden Finanzlage verlangt man nun von der Stadt: von einer Seite die Verpflichtung zur Hergabe eines Kapitals von 10,000 Thlr. zum Bau eines Husarenstalles, wosnächst dann der Kreis sehen will, was er weiter zu thun vermag; unter welchen Bedingungen das genaute Bankkapital hergegeben werden soll, ist vorläufig noch nicht gesagt. — Sodann verlangt man von anderer Seite die Ermäßigung der, wie man sich ausdrückt, enormen Gaspreise.

In Betreff des Stallbaues haben nun die Stadtverordneten mit Rücksicht auf unsere Finanzlage und die bevorstehende Publikation des neuen Bundes-Einquartirungs-Gesetzes, die Gewährung jeder Bau-Subvention ablehnen zu müssen geglaubt, dagegen jedoch, bis zur Publikation des genannten Bundesgesetzes, den Servis-Zuschuß zur Unterbringung der Husarenpferde wie bisher auf die Stadthauptkasse zu nehmen beschlossen. Weiteres meinen Stadtverordnete ruhig abwarten zu können. —

Anlangend die enormen Gaspreise, so erlauben wir uns hier nur kurz zu bemerken — aufführliche Angaben wird der städtische Verwaltungsbericht bringen — daß nach Beschluss der städtischen Körperschaften der bei Eröffnung der Gas-Anstalt festgesetzte (damals allgemein billigste) Preis so lange nicht ermäßigt werden solle, bis das Gasröhrenetz Stadt und Vorstädte umfaßt hat, dann jedoch das Gas zum Selbstkostenpreise abzugeben ist. Es fehlen nun noch: die Holzenthorrvorstadt, große Aufer- und Holzstraße, die lange altestädtter Petristraße und die Leitungen zum Eisenbahnhofe. Es ist voranszusehen, daß in längstens 3 Jahren die genannten Strecken vollendet sind und dann das Gas zum Selbstkostenpreise abgegeben werden kann, während, wenn jetzt schon eine Ermäßigung des Gaspreises eintreten sollte, sich diese auf höchstens 5 Sgr. belaufen dürfte, wodurch dann natürlich auch bei den knappen städtischen Geldmitteln, die Vollendung des Röhrennetzes über 6 Jahre sich ausdehnen möchte. Und der hiesige Preis ist kein hoher zu nennen, wenn wir bemerken, daß in Görlitz 2½ und in Frankfurt a. O. bei dem dort gewiß bedeutenden Privat-Gaskonsum, noch 2½ Thlr. bezahlt werden, und was die Petroleum-Concurrenz betrifft, so vermag Gas dieser, selbst wenn letzteres hier zum Produktionspreise abgegeben wird, nicht die Spitze zu bieten, denn die Kohlez werden durch die Fracht sehr theuer. Wir wollen hierzu nur als tatsächlich anzuführen, daß ein Kohlenquantum im Betrage von 500 Thlr. bis hier an Ort und Stelle 800 Thlr. Fracht kostet. Mögen diese kurzen Anführungen auch hierbei für jetzt noch ein non possumus rechtserfüllen. —

Der Postenlauf hat sich wesentlich verändert, so kommt die sonst von Görlitz Abends 8 Uhr 45 Min. hier eintreffende Personenpost jetzt schon um 7 Uhr Abends an, so daß die Berliner Sachen noch vor Postschluß abgeholt wer-

den können. Specielles hierüber im nächsten Blatte.

Lauenburg. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. wurden die hiesigen Bewohner wieder einmal durch Feuerlarm erschreckt. Das Wohnhaus nebst Scheune des Kreisherrarzt Wormeng, sowie das darausgehende Nebenhäuschen des Gastwirths Felsch brannten gänzlich herunter. Das Feuer soll durch Zerplätzen eines russischen Rohrs entstanden sein.

Neuestes.

Berlin. Im Abgeordnetenhuuse brachte am 12. d. M. der Kultusminister folgende Gesetzentwürfe ein: 1) Gesetz betreffend die Einrich-

Am 23. Sonntage u. Trinit. werden predigen:

St. Marienkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Bath.

Feier des heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Herr Archidiakonus Friederici.

Beichte Sonnabend Nachmittag 2 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Schloßkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Conreitor Friedrich.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pediger Sabland.

Umtseinführung und Antrittspredigt.

St. Petrikirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte, Predigt und Feier des heil. Abendmahl, Herr Superintendent Jostfeld.

Nachm. 2 Uhr: Jugend Gottesdienst, derselbe.

Katholische Gemeinde.

Vorm. 9 Uhr: Predigt und Amt.

Nachm. 3 Uhr: Andacht.

Montag den 16. d. M. wird in Schla we kath. Gottesdienst mit Beichte und heil. Communion abgehalten.

Synagoge.

Sonnabend den 14. November Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Bekanntmachung.

Als mutmaßlich gestohlen mit Beschlag belegt:
1 Paar Gummischuhe.

Stolp, den 13. November 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das der Stadt gehörige Kupferhammer- und Walkmühlen-Grundstück vor dem Holzenthore soll, in drei Baustellen getheilt, zum Verkaufe gestellt und mit dem Verkaufe desjenigen Theils, worauf das Häuschen, in welchem gegenwärtig der Uhrmacher Herr Schlotte wohnt und der Speicher steht, der Anfang gemacht werden. Der desfallsige Plan liegt in unserer Registratur zur Einsicht aus. Reflexanten wollen sich an den unterzeichneten Magistrat wenden, um die Verkaufsbedingungen zu erfahren.

Stolp, den 6. November 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von Brennhölzern verschiedener Art aus dem Forstrevier Crusen im Wege des Meistengebots haben wir Termin auf

Freitag den 20. d. M. Nachmittags

2 Uhr

hier zu Rathhouse anberaumt.

Stolp, den 13. November 1868.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Augelegenheit.

Mittwoch den 18. d. M. ist keine Sitzung.

Feige.

Louis Levin's Mode-Magazin

empfiehlt

15 Ellen Lama und Warp für 1 Thlr. 15 Sgr.,

15 Ellen Cretonne flammé 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,

12 Ellen Cretonne rayé 2 Thlr.,

12 Ellen Croise changeant 3 Thlr.,

12 Ellen 5/4 brt. Kleiderfattu 1 Thlr. 15 Sgr.,

Shirtlings, Chiffons, Parchende,

Elle 3 Sgr. 3 Sgr. 6 Pf. 2 1/2—10 Sgr.

Wiener Cords, Negligezeuge,

5—10 Sgr. 5—8 Sgr.

Oberhemden für Herren in Chiffon und Leinen.

tung und Unterhaltung der Volksschulen; 2) Gesetz betr. die Wahrung des Rechts, Schulgeld zu fordern; 3) das Volksschullehrer-Pensionsgesetz; 4) das Gesetz über die Elementarlehrer-Witwen lassen. Wegen der Interpellation in Betreff der Kartell-Konvention mit Russland, erklärt die Regierung, sie müsse sich zur Zeit die Beantwortung derselben versagen, ohne einer späteren Beantwortung vorgreifen zu wollen.

"Er ist wie sonst
(der Lahrer Hinkende Bote nämlich) witzig, sastig, kräftig, frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck."
(Augstb. Nachrichten.)

Sonnabend den 14. November c. Abends 8 Uhr:
General-Versammlung der Niedertafel.
Das Direktorium.

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung.

Vorlagen: 1) Jahresbericht,
2) Rechnungslegung,
3) Neuwahl des Vorstandes,
4) Beschluß über Winterarrangements.

Der Vorstand.

Auktion.

Dienstag den 17. d. M. von Vor-mittags 9 Uhr ab soll der Nachlaß der Frau Prediger Schweizer, Auferstraße, im Hause des Wagenbauer Herrn Meibauern, als: 1 ma-hagoni Sophia, 1 Kleiderspind, 1 Wäschspind, 1 Kommode, 1 Kommodenspind, 1 Spieltisch, 1 Sophatisch, 1 Nähstisch, mehrere andere Tische, 1 Duz. Rohrstühle, 1 Schlafrbank, 1 Reisebett-stelle, Haus- und Küchengeräth, sowie mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ad. Munter, Aukt.-Komm.

Bretter-Auktion.

Dienstag den 17. November Vor-mittags von 9½ Uhr ab sollen bei der Schneidemühle in Stolpmünde Bretter, Enden und Schaalen meistbietend verkauft werden.

C. G. A. Fritze.

Stulpen und **Kragen** in den schönsten Mu-stern, die ganze Garitur 5 Sgr.,
Einsätze zu Oberhemden in Leinen 10 Sgr., in Shirting 6 Sgr., empfehlen **Geschw. Mendelson**.

Aufträge auf

Superphosphate

aus der chemischen Produkten-Fabrik in Pom-merendorf nehme ich entgegen, auch stehen Pro-blem und Berichte des Herrn Dr. Birner in Ne-genwalde, agrifultur-chemische Versuchsstation, gerne zu Diensten. Die Fabrikate sind vorzüglich und jedem Landwirthe bestens zu empfehlen.

Als alleiniger Agent für Stolper Kreis bitte ich die Herren Landwirthe, vertrauensvoll mir Ihre Bestellungen gültig recht bald zufommen lassen zu wollen.

Heinrich Kraft,

Stolpmünde.

Kübskuchen offerirt
G. Rbt. Meyer jr. Das Neueste in Besäßen und Knöpfen
 erhielten **Geschw. Arnold.**
 Crinolins und Corsetts in den neuesten
 beliebtesten Fäçons empfehlen zu billigen
 Preisen
Geschw. Mendelson. Meine Leinwand-Niederlage bei G.
 Rbt. Meyer jr. ist auf's Vollständigste assortirt.
Eduard Seidel in Grünberg.

Mit dem heutigen Tage wird der große Weihnachts-Ausverkauf

von

Berthold Liebert am Markt Nro. 13

ffnet. Es wird den geehrten Herrschaften eine große Auswahl zurück-
 erster Waaren zu sehr billigen Preisen geboten, so daß wohl Niemand
 in Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Fertige Herren-Überzieher

Ratinee, Estimo u. Double von 7 Thlr. an, sowie fertige Röcke, Bein-
 oder, Westen nebst fertiger Herrenwäsche empfiehlt billigst

Berthold Liebert.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **Geschw. Arnold**

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager angefangener und fer-
 ger Stickereien, sowie alle hierzu sich eignenden Gegenstände in Alabaster, Marmor, Korb,
 ech und Holz.

Hiermit empfiehle ich mein großes Lager

Optischer Gegenstände

Bedarf der geneigten Beachtung.

Lorgnetten, Brillen, Pince-nez

den verschiedensten Fassungen von Horn, Schildpatt, Stahl, Aluminiumbronze, Silber und Gold,
 den besten, Kunstgerecht geschliffenen Krystallgläsern aus der renommirtesten,
 esten privil. optischen Industrie-Anstalt in Rathenow.

Das Einschleifen neuer Gläser in alte Fassungen geschieht von mir mit größter Akura-
 te und halte auch ein vollständiges Lager von Gläsern, concav und convex, farblos und azurblau
 vorrätig.

Seit meiner Jugend mit dem Gebrauch der Brille, wie auch mit allen den kleinen Leiden
 Brillenträger aus eigener Erfahrung vertraut, kann ich manchen praktischen Rat geben, man-
 nes Nebelstände abhelfen.

Die Wichtigkeit der richtigen Wahl des benötigten Augenglases erkennend, wird diese von
 mir mit größter Sorgfalt bewerkstelligt, mit Hilfe eines neuen Optometers, einer sinnrei-
 chen, wissenschaftlich begründeten Erfindung des Geh. Sanitätsrath, Profess. Dr. Bürow.

Fr. Schön, Langestraße 122.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von **Rudolph Liebert.**

Derselbe bietet in diesem Jahre außer einer Parthe vorjähriger Kleider-
 se, die ich ausschließlich billig abgebe, auch ganz neue diesjährige Sachen zu
 den verzeichneten, bedeutend herabgesetzten Preisen; es ist daher meinen
 geehrten Kunden Gelegenheit geboten, zu ausschließlich billigen Preisen elegante
 Hauss- und Gesellschafts-Röcke

kaufen.

Ich offerire:

Plaid- oder Warp-Robe, schwere Qualitee, 15 Ellen für 1 Thlr. 15 Sgr.,
 Cretonne- oder Sadowa-Robe in allen Farben, 15 Ellen 1 Thlr. 15 Sgr.,

Changeant-Robe, $\frac{5}{4}$ breit, 12 Ellen für 2 Thlr.,
 gestr. Popeline-Robe, $\frac{5}{4}$ breit, 12 Ellen für 2 Thlr. 20 Sgr.,

Alpacca-Robe in allen Farben, vorzüglicher Qualitee und prachtvollem Lustre,
 früher 5 $\frac{1}{2}$ Thlr., jetzt nur 3 Thlr.,

Parthe rein wollener Rippe, in allen Farben sortirt, früher 8 Thlr., jetzt nur 5 Thlr.,

ferner:
 Robe Kattun, 12 Ellen für 1 Thlr.,

Prons mit Sammet- oder Cashemire-Bordure, 5 Blatt für 1 Thlr. 5 Sgr.,
 esten, Cravattentücher, bunte belg. Taschentücher,

7 Sgr. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. 2 Sgr.
 Piffon, Negligeezeuge, Parchende und Wiener Cords,

5 Sgr. 4—6 Sgr. 4—9 Sgr.
 zw. Moirins von 8—15 Sgr.

Rudolph Liebert.



Der Fahrer hintende Vote für 1869
 ist erschienen und bei allen Buchhändlern und
 Buchbindern vorrätig.

Preis 4 Sgr.

Frischen Stettiner Portland-Ce-
 ment offerire **G. Rbt. Meyer jr.**

Echtes Brönnner's Fleckwasser, in Fl.
 à 6 u. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Krystallwasser in vorzüg-
 licher Güte, in Fl. à 2 $\frac{1}{2}$, 5 u. 10 Sgr., em-
 pfiehlt

A. Lemme.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke
 mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel,
 mit Himmelstimmen, mit Mandolinen, mit
 Expression u. s. m. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Ne-
 cessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen,
 Photographic-Albums, Schreibzunge, Hand-
 schuhfästen, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zünd-
 holzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit
 Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich
 setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts
 besser. In keinem Salon, an keinem Kranken-
 bette sollten diese Werke fehlen. Preiscurante
 sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager
 fertiger Werke.

Lager von echtem

Vulkan-Oel von Kesseler & Sohn,
 best raffiniertem franz. Terpentin-Oel,
 hell amerikanischem Harz,
 holländisch. trocken weißen Klumpenthon,
 Steinkohlen, Coake,
 best raffiniertem Petroleum,
 englischem Waschcrystall in Packeten,
 Germania-Cigarren (Havannah), 20 Thlr
 pro Mille,
 engl. feuerfesten Chamott-Steinen,
 engl. Schleifsteinen in allen Größen,
 div. Heringen.

Heinrich Kraft,
 Stolpmünde.

Handschuhe in Glace-, Wasch- und Neh-
 leder, Buckskin, Double und Seide empfiehlt zu
 sehr billigen Preisen

Geschw. Mendelson.

Für mein Getreide-, Produkten und Watten-
 Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen
 Lehrling.

L. G. Golde.

Eine möblierte Boderstube mit Kabinet ist zu
 vermieten Langestraße 117 parterre.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 19. November findet das
 2. Abonnements-Concert

vom Trompeter-Corps im Saale des Schützen-
 hauses statt.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

C. Eggert. Stabstrompeter.

Potsdamer Balsam gegen Zahnschmerz und Rheumatismus, à fl. 5 u. 10 Sgr., bei

A. Lemme.

Heinrich Seimbonig, à Pf. 4 Sgr., bei

H. Rosen, Neustadt 56.

Wegen Veränderung meines

Herren-Garderoben-Geschäfts

verkaufe von heute an zu sehr billigen Preisen.

A. Schramm, Langestraße 106.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenwöh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

Will. Miecke.

Gladbacher Generalsekretär-Gesellschaft in M.-Gladbach.

Agentur für Schlawe bei

G. Groth, Bielefeld-Vorsteher.

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige directe Passagier-Beförderungen nach allen Häfen Amerika's,

von Hamburg nach Bremen — nicht über England —

zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse,

jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen,

jeden 1., 3., 15. und 17. des Monats mittelst Segelschiffen,

finden nach wie vor, wie schon seit sechzehn Jahren, durch meine Vermittelung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Luisenplatz 7.

Königl. Preuß. concess. General-Agent für den Umgang des ganzen Staats.

Zuverlässige Personen, die geneigt sind, unter vortheilhaftem Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Unentbehrlich in jeder Familie

ist die von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich laut Reskript Nr. 180²⁴/1908 mit einem Patent ausgezeichnete ausschließlich privilegierte

Politur-Composition,

wodurch jedermann ohne Behilfe des Tischlers seine Möbel selbst poliren kann, und erhalten alte und abgestandene Möbel durch einfaches Reiben eines mit dieser Politur-Composition angeseuchten Leinwandlappens einen so feinen Hochglanz, wie ihn der Tischler durch Poliren mit Spiritus gar nie hervorbringen kann. Diese neue Erfindung ist so praktisch und ausgezeichnet — besonders weil die Arbeit so einfach, daß sie ein Kind vollziehen kann — daß solche alle anderen Polituren verdrängen wird, daher auch für Drechsler, Tischler und Möbel-fabrikanten zum Fertigpoliren statt Spiritus sehr beachtenswerth.

Mit einem Flacon dieser Composition kann eine complete Zimmereinrichtung renovirt werden.

Preis 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Dutzend 4½ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dutz. Francozusendung.

Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Pasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlösen in Verwendung kommenden Lacken ic. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammensetzung und Legierung mit Kautschuk die Pasta eine eigenthümliche Zahigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet“, daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen trotzt und jahrelang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit anbelangt, dürfte kein ähnliches Präparat am Continent existiren.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr. p. C., 1 Dutz. 9 Thlr.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Aqua aromatica.

Feinst parfümiertes (italienisches) Fleckwasser.

Vorzüglich zum Herausbringen aller Gattungen Flecke, aus Seide, Wolle, Papier ic. Dieses Fleckwasser hat einen lieblichen Geruch und ist gleichzeitig als Parfüm verwendbar.

Preis 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr. p. C.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Hauptdepot bei Friedrich Müller, f. f. Priv.-Inhaber, in Wien, Gumpendorf,

Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande yr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Niederlage für Deutschland:

Ch. Brugier, Kronenstraße Nr. 19, Karlsruhe, Großherzogthum Baden.

Niederlagen werden errichtet.

Slycerinseife, eine sehr milde und al-Haut wohlthätig wirkende Seife, empfiehlt

A. Lemme

Hiermit empfiehle ich mein Lager selbst fertigter Pelze, Fußsäcke, Kratzmuffen, Pelzmützen u. s. w., wie Krimmer- und jeden anderen Pelz-Be zu den billigsten Preisen. J. Herb

Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vortreffliches D gegen nächtliches Bettwäschen, sowie gegen Schwundzustände der Harnblase und Geschlechts-Di-Briefe franko. Spezialarzt Dr. Kirchhof in Rappel bei St. Gallen (Schw

Stempelfarbe, blau, roth und schwarz Fl. zu 5 Sgr. empfiehlt A. Lemme

Regenschirme werden überzogen u. rep bei M. Freundlich, Langestraße 1

Ein junges gebildetes Mädchen sucht zu Jahr eine Stelle in einem Ladengeschäft oder Unterstüzung der Hansfrau. Auskunft er das Gösliner Stellen-Nachweisungs-Com Bergstraße 37.

Polizei-Bericht.

Gefunden: 1 Frauen-Jacke, 1 Messer, 1 un-ner Beutel, 1 Stück Kupfer.

St. Marienkirche.

Getaufte:

Tischlergesell Fremke L. Elise Johanna Eveline, Mann Giers S. Ferdinand Friedrich Wilhelm, Müller S. Paul Emil Friederich, Ackerbürger Sch. Louis Albert Carl, Hausknecht Mahn S. Paul helm August. Zwei unehel. Kinder.

Getaufte:

Musiklehrer Carl Werner mit Jungfrau Marie Bauerin Ferdinand Löppert mit Jungfrau Therese zu Glintow.

Gestorbene:

Posthoff S. August Max Ludwig, 2 J. 2 T. alt, Reichshof, und S. Albert Gustav Emil, 15 T. alt, Reichshof. Rödermeister G. Degge S. August Adolph, 7 M. 22 T. alt, Bahnkampf. Schafgesell Damrowsky S. Carl Franz Johann, 3 M. alt, Krämpe. Maurergesell Blödern Chesfrau Louise Charlotte, geb. Schwuchow, 41 J. 1 M. 1 T. Abzebrung. Zimmergesell August Wissler, 51 J. 2 T. alt, Wasserlucht. Steinearbeiter Carl Hasenpusch 9 M. 11 T. alt, Dybus. Büdner Schulz in Glintow S. Hermann Heinrich Ludwig, 5 J. 18 L Halsbräune.

St. Petrikirche.

Getaufte:

Arbeitsmann Hermann Manke zu Nikow L. Mathilde Anna Charlotte. Böttchergesell Ferdinand Häfemann Carl Gustav Berthold. Arbeitsmann Wilhelm Reichart Wilhelm, Kreisgerichts-Aktuar Otto Jung S. Friedrich Julius Carl.

Getaufte:

Arbeitsmann Hermann Friedrich Bacher mit Charlotte dan zu Gumbin.

Gestorbene:

Unverheel. Albertine Zander zu Granzin S. Carl Albert, 1 M. 14 T. alt, Krampf. Arbeitsmann Friedrich Arndt T. Auguste Therese, 2 J. 7 M. 7 T. Krampf. Schmiedegesell Rudolph Verlick S. Albrecht Ludwig, 1 J. 5 M. 28 T. alt, Krampf.

Berliner Course vom 11. November 1868.

Staats-Anleihe von 1859	5	103 ¹ / ₂	bey
Freiwillige Anleihe	4 ¹ / ₂	97 ¹ / ₂	G.
Staats-Anleihe v. 1850. 52 . . .	4	87 ³ / ₄	bey
do. v. 1854. 55. 57 . . .	4 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	bey
do. v. 1853	4	87 ³ / ₄	bey
Staats-Pr.-Ahl. von 1855	3 ¹ / ₂	119 ¹ / ₂	B.
Staatschuldsscheine	3 ¹ / ₂	81 ¹ / ₂	bey
Pommersche Pfandbriefe	3 ¹ / ₂	75 ¹ / ₂	bey
do. do. neue	4	84 ¹ / ₂	bey
do. Rentenbriefe	4	91 ¹ / ₂	G.
Berlin-Stett. Eisen.-Aktien . . .	4	130 ¹ / ₂	bey

Stolper Durchschnitts-Marktpreis

von 11. November 1868.			
Weizen der Scheffel	3	1	ehr. — Sat
Moggen do.	2	—	7
Berste do.	1	—	24
Hafer do.	1	—	7
Erbse do.	2	—	15
Kartoffeln do.	—	—	12
Butter pro Pf.	—	—	8
Buchweizengräuse die Meze . .	—	—	10
Bier die Tonne à 100 Quart. .	5	—	15
Branntwein das Quart	—	—	4
Heu der Ehr.	—	—	18
Stroh das Schot	7	—	17
Brennholz, hartes, die Klafter .	5	—	15
do. weiches, do.	3	—	15